



children

FOR A BETTER WORLD

WIRKUNGSORIENTIERTER
BERICHT
DES CHILDREN-PROGRAMMBEREICHS

**JUGEND HILFT!
2011**

Unsere Vision ist es, dass soziales Engagement von Kindern und Jugendlichen fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Deutschland ist. Dabei erkennen die jungen Menschen soziale Probleme in ihrem Umfeld, machen sich zum Anwalt der betroffenen Menschen und setzen sich aktiv und kompetent für eine Verbesserung der Umstände ein. Erwachsene geben ihnen die Freiräume, eigenverantwortlich zu handeln, und die Gelegenheit zum selbstbestimmten Lernen.



Fruticultura - Eine Freundschaft die Früchte trägt (Ronneberg, Niedersachsen)

Im Jahr 2007 entschied sich die Abschlussklasse der Freien Waldorfschule Sorsum dazu, statt eine Abschlussfahrt zu machen, ein Entwicklungsprojekt in Brasilien aufzubauen: Brasil09! Seit mehreren Jahren unterstützen sie mit verschiedenen Projekten die abgelegene Stadt im Nordosten Brasiliens. Ihr erstes Projekt war der Bau eines Bildungszentrums. Dafür sammelten die Schüler mit verschiedenen Aktionen, Minijobs und Spenden über 100.000 Euro. Die langjährige Freundschaft zu den Brasilianern als Motivation im Blick, startet Brasil09 nun sein neues Projekt: Fruticultura. In diesem Jahr wird eine Obstplantage angebaut; die Fruchtkooperative soll systematisch zu einer Genossenschaft ausgebaut werden. In speziell dafür angebotenen landwirtschaftlichen Kursen werden die jungen Brasilianer ausgebildet, so dass sie eigenverantwortlich die Genossenschaft führen können. Den Jugendlichen in Porto wird so ein erstes Einkommen garantiert und eine nachhaltige Zukunftsperspektive eröffnet.

SIEGERPROJEKTE 2011

Tschüss, bis nächsten Mittwoch! - Sportunterricht mal anders (Hagen, NRW)



Alles begann mit einem Sponsorenlauf, den die Schüler der Ganztags Hauptschule in Vorhalle integrativ gestalten sollten. Menschen mit und ohne Behinderung machen gemeinsam Sport? Wie sollte das gehen? Die Schüler gingen mit Überzeugung und Motivation, im wahrsten Sinne des Wortes, an den Start. Der Lauf war ein voller Erfolg und die Motivation blieb: Es entwickelten sich die regelmäßigen Sportstunden, die nun jede Woche ausgetragen werden. Die Schüler denken sich eigene Sportspiele aus, die mit den Behinderungen der Bewohner der Kirchbergstraße zu vereinen sind, planen Wandertage und Grillfeste. So kommen die beiden Gruppen in Kontakt, lernen sich kennen und miteinander umzugehen. Zusammen mit ihrer Lehrerin wollen die Hauptschüler mit ihrem integrativen Sportprogramm ihren behinderten Kameraden helfen und sie in alltägliche Lebensvollzüge einbeziehen.

WIRKUNGSORIENTIERTER
BERICHT
DES CHILDREN-PROGRAMMBEREICHS
JUGEND HILFT!
2011

Einführung	3
Soziales Engagement von Kindern und Jugendlichen	5
Unser Förderprogramm	11
Gesellschaftliche Wirkung	15
Weitere Planung und Ausblick	23
Finanzen	27
Team + Partner	28
CHILDREN-Profil	30

EINFÜHRUNG

JUGEND HILFT! bewegt: Ob Solaranlagen für Menschen in Nepal, Hausaufgabenhilfe für Mitschüler mit Migrationshintergrund oder Sport für und mit Menschen mit Behinderung – in vielen kleinen Schritten machen Kinder und Jugendliche mit ihren sozialen Projekten die Welt ein bisschen besser.

Seit 1999 zeichnet JUGEND HILFT! bundesweit soziale Projekte von Kindern und Jugendlichen aus. Ihr Engagement wird jedoch nicht nur ideell honoriert, sondern seit 2006 auch finanziell mit bis zu 2.500 Euro dotiert. So hat JUGEND HILFT! in den vergangenen fünf Jahren 649 Projekte mit rund 700.000 Euro finanziert. Neben der ideellen Anerkennung und der finanziellen Unterstützung setzen wir verstärkt auf die inhaltliche Förderung, die den engagierten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bietet, sich weiter zu qualifizieren. Diese Qualifikation wird seit 2011 durch JUGEND HILFT! Mentoren unterstützt.

Mit diesem zweiten Bericht nach dem vorliegenden Format bringen wir zum einen Kontinuität in unsere fachliche Berichterstattung über den Programmbereich JUGEND HILFT!. Aus unserer Sicht fördert das klare Berichtsformat die Transparenz gegenüber Spendern – seien dies Privatpersonen, Stiftungen oder Unternehmen. Zum anderen haben wir vor allem im Kapitel „Gesellschaftliche Wirkung“ das Feedback auf unseren ersten Bericht eingearbeitet und mit der Engagement-Landkarte (siehe Seite 8) zudem unsere Position in der Jugend-Engagementförderung in Deutschland deutlich herausgestellt.

Wir freuen uns auf Ihre Fragen, Anregungen und Ideen!



Jasmin Primsch



Julia Röhrich



Marie-Carin von Gumpfenberg

Der Bericht bezieht sich auf den Programmbereich JUGEND HILFT! der Kinderhilfsorganisationen Children for a better World e.V.

Der Bericht wurde zum 1. Juni 2012 erstellt und veröffentlicht. Er umfasst Aktivitäten, Ergebnisse und Wirkungen im Geschäftsjahr 2011. Der Bericht erscheint jährlich.

Der Bericht wurde unter Anwendung des „Berichtsstandards für Soziale Organisationen“ (Social Reporting Standard) zur wirkungsorientierten Berichterstattung (www.social-reporting-standard.de) erstellt. Für die Berichtsteile „Profil der beteiligten Organisationen“ und „Finanzen“ wird im Wesentlichen auf die Darstellung unter www.children.de/transparenz verwiesen.

Hader bei „Kinder machen...“
Stolz auf die Begeisterung der Besucher bei der Vernissage
und das viele Lob über meine Fotoausstellung. Aber
so richtig beeindruckt war ich vom ersten Besuch der
Weihnachtsfeier der Tafelkinder. Ich wurde auch kurz
auf die Bühne geholt. Das war mit schon etwas peinlich,
aber bis dahin war mir, wenn jemand sagte, der ist arm,
nicht so richtig klar, was das bedeutet. Und keine
Weihnachtsgeschenke zu bekommen, das tut doch richtig
weh. Als ich gesehen habe, wie viele Kinder sich so
sehr freuen, als sie ihre Geschenke auspacken,
war das wirklich ein tolles Gefühl. Seit dem gibt es

Lucas Schaba (11 Jahre)
vom Projektteam
„Kinder machen...“
erklärt im Anschreiben
zum JUGEND HILFT!
Förderantrag, warum er
soziales Engagement
so wichtig findet.



SOZIALES ENGAGEMENT VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

Das Bild einer uninteressierten, egoistischen und unpolitischen Jugend ist bei Erwachsenen weit verbreitet: Rund zwei Drittel aller Erwachsenen sind der Auffassung, dass sich Jugendliche im Vergleich zu Erwachsenen für gesellschaftliche Belange zu wenig engagieren (Shell-Jugendstudie, 2010). Diese Auffassung verwundert in Anbetracht der Zahlen zum Engagement von Kindern und Jugendlichen: Laut Freiwilligensurvey (2009) engagieren sich rund 36 Prozent, also mehr als drei Millionen Jugendliche im Alter von 14 bis 24 Jahren in vielfältiger Art und Weise ehrenamtlich für das Gemeinwesen. Nur rund drei Prozent – also rund 90.000 – davon engagieren sich jedoch im sozialen Bereich. Diejenigen Jugendlichen, die sich sozial engagieren, treffen dabei nur selten auf ein engagementfreundliches Umfeld: knappe Zeitressourcen sowie fehlende finanzielle oder inhaltliche Unterstützung und Anerkennung erschweren das Engagement.

Ausgangslage

Doch gerade das soziale Engagement Jugendlicher ist ein wichtiger Ansatzpunkt, betrachtet man die gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen wie beispielsweise den demographischen Wandel. Um den Zusammenhalt unserer Gesellschaft auch in Zukunft zu sichern, braucht es nicht nur eine gleichbleibend hohe Engagementbereitschaft, sondern auch junge Menschen, die soziale Probleme erkennen und wirksame Lösungsansätze entwickeln; Menschen, die andere mit ihren Ideen überzeugen und für ihren Einsatz begeistern können. Diese entscheidenden Fähigkeiten können Kinder und Jugendliche durch eigenes soziales Engagement erwerben. Mehr noch, wissenschaftliche Studien belegen (z.B. Düx, Prein u.a., 2008), dass der individuelle Grad des Engagements und die dadurch erworbenen Kompetenzen von Erwachsenen mit positiven und lehrreichen Engagement-Erfahrungen in der Kindheit zusammenhängen. Insofern ist es eine wichtige Investition in das soziale Kapital unserer Gesellschaft, wenn Kinder und Jugendliche möglichst früh an Formen des Engagements herangeführt werden.

Knapp 50 Prozent der jungen Menschen wären bereit sich zu engagieren (Jugend in der Zivilgesellschaft, 2011). Doch nicht immer finden Jugendliche ein engagementfreundliches Umfeld vor. Vor allem die inzwischen stark komprimierten Ausbildungszeiten in Schule und Studium durch die Einführung der achtjährigen Gymnasialzeit (G8), der Ganztagschulen sowie der Bachelor- / Masterstudiengänge engen die Spielräume für eigenes Engagement der Kinder und Jugendlichen zeitlich ein.

Die Daten des aktuellen Freiwilligensurveys (2009) spiegeln diese Tendenzen deutlich wider: Trotz einer stabilen Engagementbereitschaft nimmt im Vergleich zu den Erhebungen von 1999 und 2004 die Zeit, die 14- bis 19-Jährige in Engagement investierten, kontinuierlich ab. Lag die Zahl der aktiv engagierten Schüler in der neunjährigen Gymnasialzeit (G9) bei 51 Prozent, so führte die Einführung von G8 zu einer Abnahme auf 41 Prozent. Ähnlich ist die Entwicklung durch den Ausbau von Ganztagschulen: 39 Prozent der Schüler in Halbtagschulen engagieren sich, aber nur 31 Prozent in Ganztagschulen.

Wenn Jugendliche sich in ihrer knappen Zeit engagieren, haben sie einige Erwartungen an ihr ehrenamtliches Engagement. Wird Engagement dadurch „ernster“ (siehe Gensicke, 2010b) oder lässt sich gar eine „pragmatische Generation“ postulieren (Shell-Jugendstudie, 2010; Picot, 2011)? Blickt man auf die zum Teil immer noch unerfüllten Erwartungen und Bedürfnisse, die Kinder und Jugendliche mit ihrem Engagement verknüpfen, ergibt sich ein sehr differenziertes Bild:

- **Spaß, Gemeinschaft und Rahmenbedingungen:** Spaß an der Tätigkeit und das Gemeinschaftserlebnis sind immer noch Hauptmotivationsgründe und Erwartungen an freiwilliges Engagement (Freiwilligensurvey, 2009). Viele Jugendliche wünschen sich aber auch eine hierarchiefreie und verlässliche Kommunikation auf Augenhöhe zwischen Erwachsenen und jungen Menschen sowie Räumlichkeiten für die Projekt- und Gruppenarbeit.
- **Qualifizierung & Kompetenzerwerb:** Im Freiwilligensurvey (2009) aber auch in der Umfrage „Geben Gibt Jugendstudie 2010“ wird deutlich, dass sich junge Engagierte durch ihr Engagement einen Kompetenzerwerb und Wissenszuwachs erhoffen. Und dies scheint sich zu bestätigen: 58 Prozent der Engagierten zwischen 14 und 24 Jahren sind der Meinung, durch ihr Engagement wichtige Fähigkeiten erworben zu haben (Mitmachen, Mitgestalten, Phineo 2009).
- **Anerkennung:** 45 Prozent der Jugendlichen wünschten sich laut Freiwilligensurvey (2004) mehr Anerkennung, etwas mehr als die Hälfte der befragten Jugendlichen gaben in einer Umfrage der Kampagne „Geben gibt“ (2010) an, nur teilweise Anerkennung für ihre Tätigkeit zu bekommen, acht Prozent gaben sogar an, gar keine Anerkennung zu erfahren.

- **Finanzielle Unterstützung:** Für 62 Prozent der befragten Jugendlichen sind knappe Finanzmittel für die Umsetzung ihrer Projekte ein Problem (Phineo, 2010). Denn meist ist es nur eine vergleichsweise kleine Summe, die Projekten den Anschub oder eine Fortführung des Projekts ermöglicht.

Um Engagement sinnvoll zu fördern, dürfen die oben genannten Erwartungen der Jugendlichen nicht außer Acht gelassen und diese sollten gezielt berücksichtigt werden.

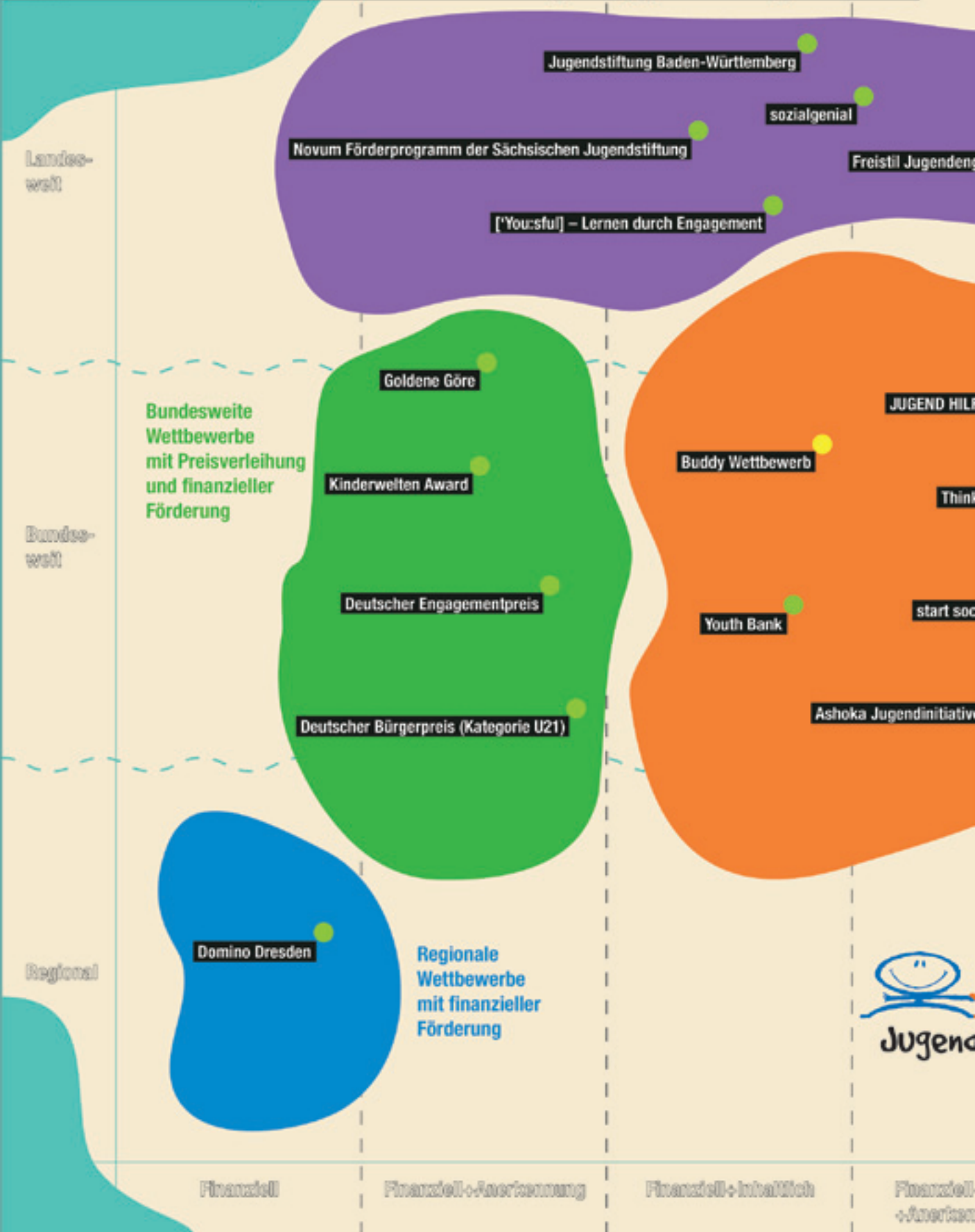
Das Feld der Engagementförderung hat sich in den vergangenen zehn Jahren seit dem Internationalen Jahr der Freiwilligen 2001 und der vom Deutschen Bundestag im Dezember 1999 eingesetzten Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ dynamisch entwickelt. Es gibt inzwischen zahlreiche Maßnahmen zur Infrastrukturförderung (z.B. Freiwilligenagenturen, Projekte auf kommunaler Ebene etc.) oder zur Gestaltung politischer Rahmenbedingungen (z.B. durch das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement oder die Engagementstrategie der Bundesregierung). Daneben gibt es auch Ansätze, die Zielgruppe direkt zu fördern, indem junges Engagement initiiert oder unterstützt wird.

Dabei lassen sich aus unserer Sicht drei Schwerpunkte in der Förderung unterscheiden: Die inhaltliche Förderung über Qualifizierungsworkshops, Projektbegleitung und -beratung sowie Know-How-Weitergabe. Die finanzielle Förderung, beispielsweise von Projektvorhaben, sowie die ideelle Anerkennung in Form von Wettbewerben und Preisen für geleistetes Engagement.

Diese Dreiteilung haben wir auch bei unserer selbst entwickelten Engagement-Landkarte verwendet, auf der wir 19 Akteure der Jugendengagementförderung in Deutschland in Cluster eingeordnet haben.

Lösungsansätze

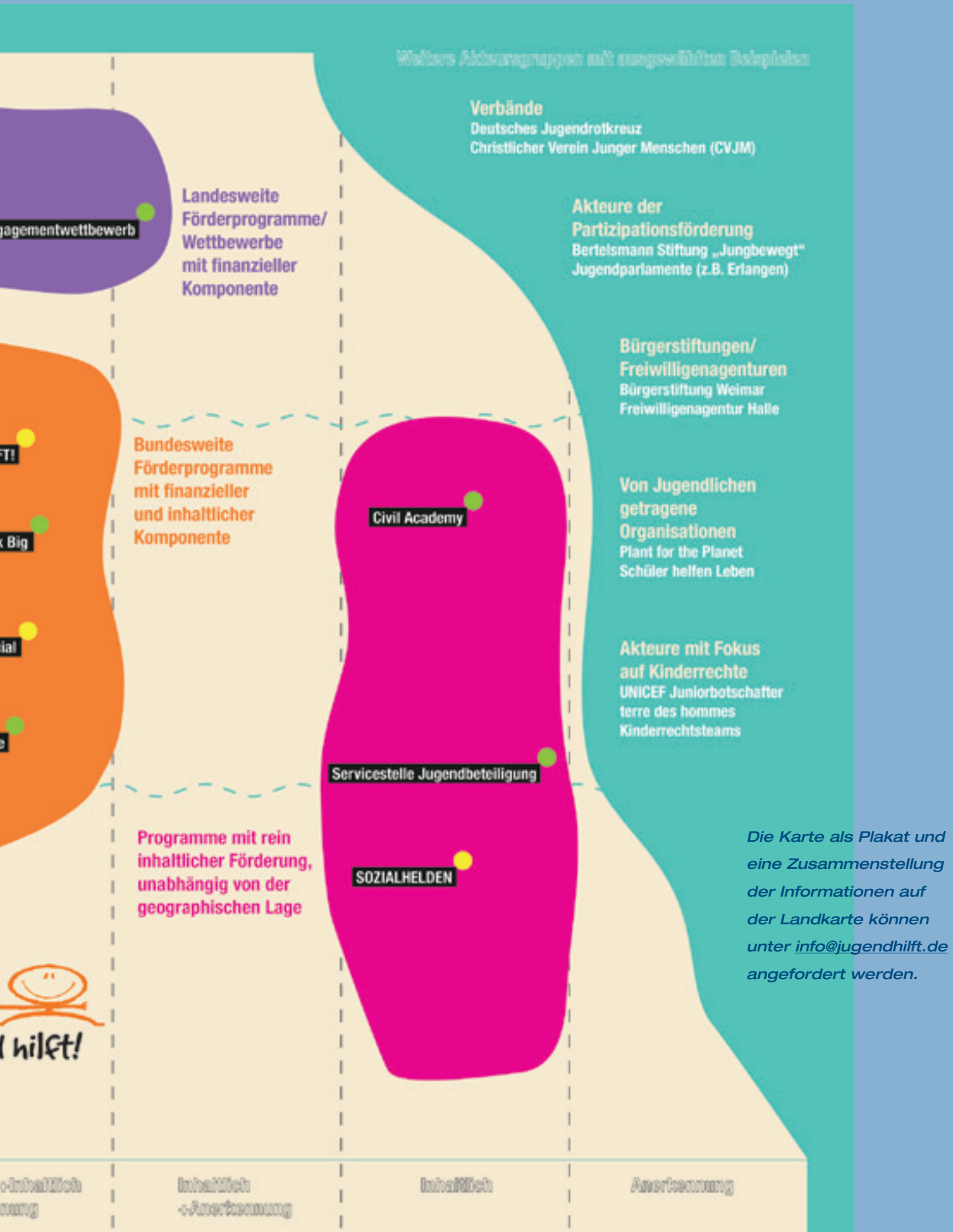
Engagement-Landkarte Exemplarisch ausgewählte Akteure der Jugend-Engagementförderung in Deutschland



● nur soziales Engagement wird gefördert

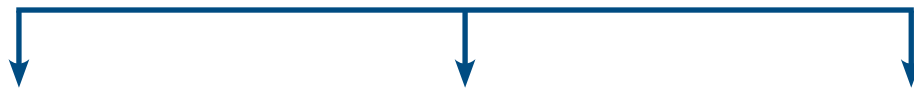
● auch anderes Engagement wird gefördert

Diese Karte ist als Informationsmedium gedacht und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Karte wurde im Programmbereich JUGEND HILFT! der Kinderhilfsorganisation Children for a better world erstellt.



x-Achse beschreibt die Art der Förderung, die y-Achse zeigt die geographische Verbreitung. Eine Zusammenstellung der Informationen der Landkarte kann unter info@jugendhilft.de angefordert werden.
 er World e.V. entwickelt. Weitere Informationen: www.children.de | Stand: Dezember 2011 | Gestaltung: Flora Kaboun | © Children for a better World e.V.

JUGEND HILFT!



Fonds

Bis zu 2.500 Euro können Kinder und Jugendliche für ihre Hilfsprojekte bei JUGEND HILFT! beantragen.

**Finanzielle
Förderung**

Wettbewerb

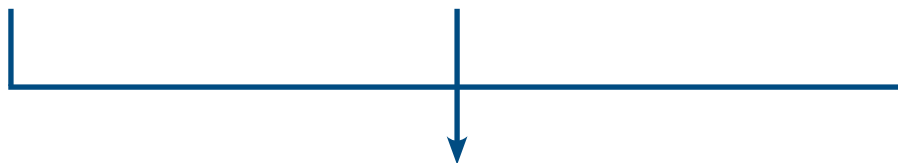
Einmal im Jahr zeichnen wir mit einer „Oscarverleihung“ die acht besten sozialen Projekte aus.

**Ideelle
Förderung**

Coaching

Unsere inhaltliche Arbeit fördert den Erfolg der Projekte und bildet die Jugendlichen weiter.

**Inhaltliche
Förderung**



**Engagement anerkennen, Projekte weiterentwickeln,
Bereitschaft zu lebenslangem Engagement wecken**



UNSER FÖRDERPROGRAMM

Unsere Strategie

Mit dem Programmbereich JUGEND HILFT! konzentrieren wir uns auf Kinder und Jugendliche, die sich bereits sozial engagieren. Wir fördern ausschließlich Projekte, bei denen Kinder und Jugendliche ehrenamtlich die Situation von Menschen in Armut, Krankheit oder anderen schwierigen Lebenslagen im Inland und Ausland verbessern. Damit schließen wir alle Angebote aus, die etwas für Kinder und Jugendliche anbieten, wie z.B. allgemeine Angebote der Kinder- und Jugendarbeit. Um eine Förderung bewerben, können sich engagierte Einzelpersonen, Privatteams, Schulklassen oder Vereine und Verbände.

JUGEND HILFT! fördert soziales Engagement ideell, finanziell und inhaltlich:

- **Anerkennung engagierter Kinder und Jugendlicher durch den bundesweiten JUGEND HILFT! Wettbewerb:** Alle Teilnehmer des jährlichen Wettbewerbes, die den öffentlich kommunizierten Kriterien entsprechen, erhalten eine Urkunde als Anerkennung für ihr Engagement. Die besten acht Projekte gewinnen die Teilnahme an einem fünftägigen Workshop-Camp in Berlin, werden bei einer Preisverleihung öffentlich ausgezeichnet und im Schloss Bellevue persönlich empfangen.
- **Finanzielle Förderung und breitere Anerkennung durch den JUGEND HILFT! Fonds:** Der Fonds fördert soziale Projekte von Kindern und Jugendlichen mit bis zu 2.500 Euro. Jedes Projekt kann einmal im Jahr gefördert werden. Das Antragsverfahren ist dabei auf die Bedürfnisse der Jugendlichen abgestimmt, die den Förderantrag selbst stellen können. Die Fonds-Jury entscheidet mehrmals im Jahr über die Anträge und ermöglicht so eine zeitnahe finanzielle Förderung.
- **Inhaltliche Förderung durch Coaching und Seminare:** Beim JUGEND HILFT! Camp kommen jedes Jahr mehr als 60 engagierte Jugendliche zusammen. Neben Workshops zu Themen wie Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit lernen sie, wie sie ihre Projekte durch die Stärkung ihrer eigenen Kompetenzen verbessern können. Unterstützt werden sie dabei seit 2011 durch Mentoren

(ehemalige JUGEND HILFT! Sieger). Zwei Mal im Jahr laden wir jeweils 15 Jugendliche zu einem Coaching-Seminar zum Thema Zeit- und Lebensplanung ein. 2011 starteten wir das Fundraising-Event Rasant.Sozial, bei dem vier Projekte nach einem eintägigen Kommunikationstraining in kurzer Zeit um die Gunst von Spendern antreten.

Engagement kann nur wachsen, wenn Partizipation möglich gemacht wird. CHILDREN beteiligt deshalb auch innerhalb der Organisation junge Menschen: In vier Kinderbeiräten in Hanau, München, Berlin und Witten entscheiden Kinder selbstständig über Förderanträge mit einem Budget von rund 35.000 Euro pro Jahr. Und auch die Jury des JUGEND HILFT! Wettbewerbs ist paritätisch mit Erwachsenen und Jugendlichen besetzt. Sie begegnen sich auf Augenhöhe und entscheiden gemeinsam über die acht besten Projekte des Wettbewerbes.

Unsere Zielgruppen

JUGEND HILFT! Projektgruppen: Unsere primäre Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 21 Jahren, die sich mit eigenen sozialen Projekten selbstorganisiert für andere Menschen in Not einsetzen. Das Engagement kann von Generationenprojekten bis hin zu Entwicklungsprojekten reichen.

JUGEND HILFT! Mentoren: Im Camp 2011 bekamen alle Siegerprojekte erstmals zwei Mentoren an die Seite gestellt, die sie mit inhaltlichem und organisatorischem Rat und Tat durch das Camp begleiten. Als Mentoren halfen sie mit ihrem eigenen Engagementhintergrund weiter. Sie vermittelten Gleichaltrigen ihre Erfahrungen und begleiteten sie durch Mentoringmethoden wie z.B. aktives Zuhören.

FSJ-ler: Seit 2009 bieten wir im Programmbereich JUGEND HILFT! ein Freiwilliges Soziales Jahr Kultur (FSJ Kultur) an. Das FSJ ist ein Bildungsjahr für junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren, die ein Jahr in Vollzeit bei einer Kultureinrichtung arbeiten. Eine zentrale Rolle dabei spielen dabei die eigenverantwortliche Projektarbeit, die Berufsorientierung und die Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung.

Kinderbeirat: Im Kinderbeirat werden Kinder und Jugendliche zwischen neun und 18 Jahren an soziale Projekte herangeführt und durch die Antragsbearbeitung sensibilisiert, sich mit sozialen Problemen in Deutschland und in der ganzen Welt auseinanderzusetzen. Indem sie viele verschiedene Projektanträge bearbeiten, lernen sie vielfältige Lösungsmodelle von kleinen und großen Organisationen kennen.

BEWERTUNGSKRITERIEN FÜR DIE JUGEND HILFT! WETTBEWERBS- UND FÖRDERANTRÄGE

Kriterium 1: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Sie sind am Projekt maßgeblich beteiligt. Es ist „ihre“ Idee, die sie gemeinsam verwirklichen.
Für Kinder gilt, dass sie die Idee der Erwachsenen annehmen und selbst weiterentwickeln.

Kriterium 2: Außenwirksamkeit und Überzeugungskraft

Die Kinder und Jugendlichen schaffen es, kompetent ihre Ziele zu erreichen
und das Umfeld von ihrer Idee zu überzeugen.

Kriterium 3: Kreativität

Das Projekt zeichnet sich durch besondere Kreativität aus, um die Ziele zu erreichen.
Die Lösung unterscheidet sich von anderen, ähnlichen und bereits bekannten Projekten.

Kriterium 4: Persönlicher Einsatz

Mit dem Projekt zeigen die Kinder und Jugendlichen ihre Identifikation
durch einen hohen persönlichen und zeitlichen Einsatz.

Kriterium 5: Auseinandersetzung mit Zielgruppe

Die Kinder und Jugendlichen haben sich mit der Zielgruppe und deren Problemen auseinandergesetzt.
Das Projekt entspricht deren konkreten Bedürfnissen und ist geeignet,
die Situation zum Besseren zu verändern.

Der Stand der Verbreitung im Jahr 2011 lässt sich mit folgenden
Eckzahlen beschreiben:

- 268 Projektanträge (Wettbewerb und Fonds)
- 108 finanziell geförderte Projekte in ganz Deutschland
- 84 Kinder und Jugendliche, die durch Camp und Coaching-
Angebote erreicht wurden

Verbreitung

Wir verbreiten unseren Lösungsansatz bis jetzt ausschließlich durch
eigenes Wachstum. Denn wir sind bestrebt, über unser Programm
noch mehr Kindern und Jugendlichen für soziales Engagement zu ge-
winnen. Darüber hinaus machen wir über Fachpublikationen unseren
Förderansatz bekannt. Das JUGEND HILFT! Camp beschreiben wir
beispielsweise in unserem ersten CHILDREN-Report.

Als bundesweites Förderprogramm versuchen wir noch intensiver
als bisher, engagierte Kinder und Jugendliche in allen Bundesländern
zu erreichen – vor allem im Norden und Osten, wo wir eine niedrigere
Engagementquote als in Süddeutschland vorfinden.

Mit der von uns in 2011 erstellten Engagement-Landkarte haben
wir uns klar im Feld der Jugendengagement-Förderung positioniert.
Unser Alleinstellungsmerkmal ist, dass wir sowohl inhaltlich wie auch
ideell und finanziell fördern.

Unsere Aktivitäten

Zielgruppe	Aktivität Produkt Dienstleistung	Erwartete Wirkung der Aktivität
<i>Engagierte Kinder und Jugendliche</i>	<p>JUGEND HILFT! Fonds und Wettbewerb Soziales Engagement von Kindern und Jugendlichen wird ideell, inhaltlich und finanziell gefördert.</p> <p>JUGEND HILFT! Coaching Engagierte Kinder und Jugendliche werden zu den Themen effektive Projektarbeit und Persönlichkeitsentwicklung fortgebildet. Sie erfahren dadurch Anerkennung und Würdigung durch eine individuelle Förderung. Im Camp stehen den Siegerprojekten jeweils zwei Mentoren beratend zur Seite.</p> <p>JUGEND HILFT! Camp Die acht Siegerprojekte des JUGEND HILFT! Wettbewerbs verbringen fünf Tage gemeinsam in Berlin, werden ausgezeichnet und erhalten in Workshops eine inhaltliche Förderung.</p> <p>Kinderbeiräte Im Rahmen der Engagementförderung werden Kinder an soziale Probleme herangeführt und entscheiden selbst über Förderanträge in Kinderbeiratssitzungen.</p>	<p>Kinder und Jugendliche erfahren Anerkennung für ihr soziales Engagement. Sie werden in ihrer Arbeit ernst genommen und unterstützt. Über die finanzielle Förderung verbessern sich die Erfolgchancen und die Qualität des Engagements.</p> <p>Durch die Coachingangebote erwerben die jungen Engagierten wichtige Kompetenzen für das weitere Studien- und Berufsleben. Sie erhalten eine zusätzliche Anerkennung für ihr Engagement. Sowohl die Mentoren als auch die Siegerprojekte erfahren im Camp einen Kompetenzzuwachs.</p> <p>Im Camp erleben die Jugendlichen die Vielfalt sozialen Engagements. Die Teilnehmer lernen, das eigene Engagement zu professionalisieren und seine Wirkung zu erhöhen. Nachhaltiges Interesse und Bereitschaft zum lebenslangen Engagement werden geweckt.</p> <p>Die Kinder werden für soziale Probleme sensibilisiert und lernen verschiedene Lösungsansätze kennen. In der Diskussion über die Förderanträge erwerben sie wichtige soziale Kompetenzen</p>
<i>Engagierte Jugendliche</i>	<p>FSJ Kultur Das FSJ-Kultur bei CHILDREN bzw. im Programmbereich JUGEND HILFT! bietet jungen Erwachsenen die Chance, einen Einblick in die Arbeit einer Kinderhilfsorganisation zu bekommen und selbstständig eigene Projekte zu verwirklichen.</p>	<p>Die jungen Erwachsenen werden bei der Berufsorientierung unterstützt und erwerben wichtige Kompetenzen für das spätere Studien- und Berufsleben. Die Bereitschaft zum lebenslangen Engagement wird geweckt.</p>



GESELLSCHAFTLICHE W I R K U N G

Im Programmbereich sind zwei Projektkoordinatorinnen und eine FSJ-lerin in Vollzeit tätig. In den vergangenen Jahren konnte vor allem die Förderung über den JUGEND HILFT! Fonds stetig ausgebaut werden. Die Fördersumme stieg von 2009 bis 2011 um rund 75 Prozent (rund 45.000 Euro) und wir konnten deutlich mehr Projekte fördern. Die Entwicklung von einem reinen Wettbewerb zu einem umfassenden JUGEND HILFT! Förderprogramm lässt sich auch in diesen Zahlen ablesen.

Aufwand

Neben der finanziellen konnte 2011 vor allem auch die inhaltliche Förderung ausgebaut werden: Mit Rasant.Sozial wurde ein weiteres Coachingangebot ins Leben gerufen; durch die Beteiligung ehemaliger Siegerprojekte als Mentoren ist die Anzahl der Teilnehmer am Camp um 16 Personen gestiegen.

Aufwand 2009-2011 (Auswahl)	2009	2010	2011
Fördersumme JUGEND HILFT! Fonds	70.770,00 €	107.489,93 €	115.658,57 €
Wettbewerb und Preisverleihung	55.074,08 €	72.287,71 €	73.236,45 €
Organisation des Camps	26.999,37 €	28.030,67 €	30.005,30 €
Personal- und Sachkosten	65.779,13 €	82.170,68 €	120.879,20 €
Fördersumme, die der Kinderbeirat vergibt	31.123,66 €	39.076,00 €	35.000,00 €



Lutherix für XertifiX – gegen Kinderarbeit in indischen Steinbrüchen (Berlin)

Seit 2006 trifft sich die Jugendgruppe „Lutherix für XertifiX“ jeden Freitag, um an ihren Spendenaktionen zu arbeiten. Durch den Kinderrechtsexperten Benjamin Pütter von MISEREOR wurden die Jugendlichen auf das Problem „Kinderarbeit in indischen Steinbrüchen“ aufmerksam und sammelten vier Jahre Geld für ihr Anliegen. Nun wollen die engagierten Jugendlichen selbst nach Indien reisen und sich ein Bild von der Lage machen. Die Jugendlichen der evangelischen Luthergemeinde in Spandau wollen auch helfen. Sie basteln Schmuck, gießen Seifen, gestalten Einkaufstaschen und verkaufen ihre großen und kleinen Kunstwerke für den guten Zweck. Außerdem schrieben sie zwei Theaterstücke zum Thema und führten sie vor Publikum auf. Des Weiteren gestalteten sie vier Gottesdienste und diverse kleine Feste passend zum Thema. Alle Einnahmen spendeten sie ihrem Anliegen: den Kindern in indischen Steinbrüchen. So kamen über 15.000 Euro zusammen! Nun wollen die Jugendlichen der evangelischen Luthergemeinde sich selbst ein Bild über die Lage in „ihrem“ Steinbruch Sadahalli in Indien verschaffen und im Oktober 2011 machen sie sich auf den Weg.



Integration mal anders! – Integrationskurs in Ravensburg (Ravensburg, Baden-Württemberg)

Eva und Marisa wollen dazu beitragen, dass Migranten und Asylbewerber, die keine Zuschüsse für staatliche Integrationskurse bekommen, die Chance haben sich hier in Deutschland zurecht zu finden. Die Lösung: Ein eigen entworfenes Kursprogramm nach den Wünschen und Bedürfnissen der Migranten. In der Schule belegten die beiden Mädchen ein freiwilliges Projektfach der 12. Klassen. Zusätzlich zum normalen Schulunterricht beschäftigen sich die Mädchen mit ihrem Projekt. Acht Termine wird es geben, die bis zum 31.03.2011 stattfinden: Vom Besuch im Landtag, über Koch- und Sprachkurse bis hin zum Polizeibesuch und den Vorbereitungen für den Einbürgerungstest, also Landeskunde und Politikunterricht. Die Arbeit mit Menschen unterschiedlichster Herkunft und in jedem Alter macht den Mädchen großen Spaß und so können auch sie etwas Neues kennenlernen.

Kulina – Mit benachteiligten Kindern im Wedding kochen (Berlin)

Fastfood und Fertiggerichte sind manchen Menschen ein rotes Tuch – andere haben jedoch aufgrund ihrer Lebensbedingungen nicht die Möglichkeit und den Zugang zu einer gesunden Ernährungsweise. „Gerade in Problembezirken und sozialen Brennpunkten kommt das Thema gesunde Ernährung im Alltag viel zu kurz“, sagt Florence Klement, „darunter leiden vor allem die Kinder und Jugendlichen“ erklärt die Initiatorin des Projekts „Kulina - Wissen.Essen.Genießen.“. In Kochkursen, Exkursionen und Schulungen rund um das Thema „Gesunde Ernährung“ wird praktische Hilfe geleistet – und ein Denkprozess bei den Jüngsten in unserer Gesellschaft angeregt. In der Küche eines Jugendzentrums und einer Kita im Wedding trifft sich die Gruppe einmal in der Woche für drei Stunden. Gemeinsam wird eingekauft und beraten, was denn „gesundes Essen“ ist und wie man es schmackhaft zubereitet. Die Kinder helfen aktiv mit, schneiden Gemüse und putzen Salat. Nach der Arbeit kommt dann natürlich noch die Kür: „Guten Appetit, alle essen mit!“, heißt es dann für die Kursteilnehmer – denn gemeinsam und in Ruhe essen ist genauso wichtig wie bewusst zu Kochen.



SIEGERPROJEKTE 2011

Sozialer Arbeitskreis – Schüler unterrichten Senioren (Stuttgart, Baden-Württemberg)

Mittwoch, 13:55 Uhr: Es ist Zeit für den Informatikunterricht. Die Schüler, die sich im Klassenzimmer versammeln, unterscheiden sich vor allem im Alter von denjenigen, die sonst hier die Schulbank drücken: Sie sind alle über 60 Jahre alt, der Lehrer ist gerade mal 17. Wir sind beim SAK in Stuttgart-Vaihingen gelandet – dort unterrichten Schüler rund 200 weiterbildungsfreudige Senioren in allen möglichen Disziplinen. Immer Mittwoch- und Freitagnachmittag ist SAK-Tag – die Senioren können aus einer Vielzahl an Fächerangeboten wählen, zum Beispiel steht „Denksport“ oder „Handy-Kurs“ auf dem eigens für die Senioren vorbereiteten Stundenplan. Die rund 60 „Schülerlehrer“ bereiten den Unterricht selbst vor und erweitern durch das Lehren ihre eigenen Kompetenzen und das ihrer Schüler. Die „Schule in der Schule“, hat sich in den vielen Jahren ihres Bestehens als wichtiger Begegnungsort der Generationen in Stuttgart-Vaihingen etabliert hat.



Leistungen

Die Ziele, die wir im Wirkungsorientierten Bericht 2010 für das kommende Jahr formuliert hatten, konnten wir alle erreichen. 2011 wurde ein neuer Onlineantrag eingeführt, der von den Antragstellern leichter und sicherer zu bedienen ist. Außerdem haben wir einen strukturierten Feedbackbogen entwickelt, der die Entscheidung der Fondsjury transparenter macht und den Projektgruppen eine individuelle Rückmeldung auf ihren Antrag gibt.

Auch die inhaltliche Förderung haben wir – wie geplant – ausgeweitet: Der erstmalige Einsatz der Mentoren vertiefte die inhaltliche Begleitung und Betreuung der Siegerprojekte während des Camps. Die jungen Engagierten unterstützten ihre Mentee-Projekte bei inhaltlichen und organisatorischen Fragen und beim Erarbeiten weiterführender Projektschritte. Gesprächsführungs- und Kommunikationskompetenzen sowie Projektmanagementfähigkeiten konnten dadurch vertieft werden. Mit Rasant.Sozial. starteten wir ein Format, das Jugendliche und Spender miteinander in Kontakt brachte und zugleich ein Kompetenztraining für die Jugendlichen war. Erneut wurden auch zwei Coachingseminare zum Thema Zeit- und Lebensplanung durchgeführt.

Mit 109 Projekten ist die Zahl der finanziellen Förderungen 2011 wieder gestiegen, wobei die Förderquote weiter über dem Niveau von 50 Prozent gehalten wurde. Der Rückgang der eingereichten Projekte im Jahr 2010 ist vor allem auf fehlende personelle Ressourcen im Jahr 2009 zurückzuführen, die nur eine eingeschränkte Öffentlichkeitsarbeit ermöglichten.

Neben den regulären Kinderbeiratssitzungen haben wir im November 2011 erstmals einen Kinderbeiratstgipfel organisiert. 40 Kinderbeiräte kamen an einem Wochenende zusammen, um in Workshops Präsentationstechniken zu lernen und über Anträge zu entscheiden.

**Der JUGEND HILFT!
Wettbewerb läuft immer
vom 15. März eines Jahres
bis zum 15. März des
darauffolgendes Jahres.
Um eine bessere Vergleich-
barkeit herzustellen, erhe-
ben wir die Zahlen für
unsere Leistungen pro
Wettbewerbsjahr.**

Leistungen 2009-2011 (Auswahl)	2009	2010	2011
Anzahl der Projektanträge (Wettbewerb und Fonds)	254	187	268
Anzahl der Förderanträge	205	158	196
Anzahl der finanziell geförderten Projekte	105	94	109
Förderquote des JUGEND HILFT! Fonds	51%	59%	56%
Anzahl der durch Coaching Angebote geförderten Kinder und Jugendlichen	42	55	84
Anzahl der Anträge, über die die Kinderbeiräte entschieden haben	33	38	36

Wirkungen

Die Wirkungen, die wir erzielen wollen, lassen sich auch langfristig nur schwer quantifizieren. In einigen Bereichen wie dem Camp konnten wir alle Teilnehmer befragen, dort liegen uns nun quantitative Daten vor. In Bezug auf die Wirkung unserer finanziellen Förderung müssen wir uns jedoch momentan auf qualitative Daten wie Erfahrungsberichte und Rückmeldungen stützen. Hier sehen wir noch Verbesserungspotenzial.

JUGEND HILFT! Fonds und Wettbewerb

Dass wir soziales Engagement von Kindern und Jugendlichen ernst nehmen, wertschätzen und in seiner Breite fördern, zeigt sich in unseren Antragszahlen: Im Jahr 2011 haben 268 Projekte einen Förder- oder Wettbewerbsantrag bei uns gestellt, davon haben wir 109 Projekte gefördert. Kinder- und Jugendliche aller Schularten reichen bei uns Projekte ein, wobei wir Anträge von Haupt-, Förder- und Realschulen ganz besonders im Blick haben. Denn mit unserem Förderprogramm versuchen wir die bestehende bildungsspezifische Selektion nicht weiter zu verstärken. Uns ist es auch wichtig, dass möglichst alle Bundesländer bei den geförderten Projekten vertreten sind.

Die Jugendlichen fühlen sich durch die Förderung und den gesamten Förderprozess in ihrem Engagement anerkannt und wertgeschätzt. Dabei lässt sich oft eine Kompetenzsteigerung durch ihr Engagement beobachten, wie die betreuende Lehrerin eines Siegerprojekts beschreibt: „JUGEND HILFT! hat viel für den späteren Lebens- und Berufsweg unserer SchülerInnen getan. Sie sind sehr stolz auf die Förderung und Auszeichnung, trauen sich mehr zu, treten selbstbewusster und überzeugender auf und entwickeln das Projekt mit neuen Ideen und großer Motivation nachhaltig weiter.“ Da es sich bei diesem Projektteam um eine Gruppe von Hauptschülern handelt, ist dieses Engagement umso wichtiger.

In der Abrechnung, die alle von uns geförderten Projekte vorlegen müssen, fragen wir auch die Antragsteller nach ihrer Zufriedenheit mit unserem Förderprozess. Wichtig ist uns, jungen Engagierten unsere Wertschätzung durch eine schnelle und unkomplizierte Kommunikation auf Augenhöhe zu zeigen. 72 der 109 jungen Antragsteller sind mit der Abwicklung der Förderung vollkommen zufrieden – insbesondere aufgrund des unbürokratischen Förderprozesses.

Seit 2011 erhalten alle Antragsteller einen Feedbackbogen als Rückmeldung auf ihren Antrag. Die ersten Reaktionen auf den Bogen zeigen, dass der Förderprozess auch immer ein Lernprozess für die Jugendlichen ist. Dies ist eine Chance für die Jugendlichen, die Qualität ihrer Anträge noch weiter zu steigern. Gleichzeitig ist der Feedbackbogen auch ein Sprachrohr der Fonds-Jury, die beispielsweise Jugendliche dazu ermuntern kann, mehr Eigeninitiative und Selbstvertrauen zu zeigen. Dies beschreibt der betreuende Lehrer eines geförderten

*„Die Kinder aus Jonas Haus freuen sich immer riesig auf die schönen Landtage. Einige unter ihnen haben an allen Veranstaltungen teilgenommen. Die Bilder und Briefe der Kinder sprechen für sich. Für mich als projektbegleitender Lehrer steht außerdem fest: Auch meine Jugendlichen profitieren. Die Anerkennung ihrer Arbeit und ihres Engagements steigern das Selbstwertgefühl. Außerdem lernen sie durch die Bewältigung der organisatorischen Aufgaben viele lebenspraktische Dinge.“
(betreuender Lehrer eines geförderten Projekts 2011)*

*„Vor allem den Feedbackbogen über den Antrag finde ich sehr hilfreich, da wir so mitbekommen, worauf wir Wert legen müssen und eure Entscheidung transparent und nachvollziehbar wird.“
(Antragsteller 2011)*

Projekts als Rückmeldung zum Feedbackbogen: „Sehr gefreut habe ich mich über den Feedbackbogen. Wir haben beschlossen, dass die Jugendlichen die Abrechnung des Projekts inklusive Sachbericht diesmal weitgehend selbstständig vornehmen. Es wird vielleicht mehr Zeit in Anspruch nehmen und auch etwas 'holprig' sein. Aber ich stimme der Fondsjury in diesem Punkt voll zu. Meine Schüler können das.“

JUGEND HILFT! Coaching

Die von uns angebotenen Coachingseminare tragen zur Kompetenzbildung und Persönlichkeitsstärkung der Jugendlichen bei. „Ich [habe] bereits zwei Mal an dem Jugend Energie-Seminar teilgenommen, welches mir sehr dabei geholfen hat, Zeit besser zu planen und die eigenen Ziele zu verwirklichen“ (Teilnehmer Jugend Energie).

*„Ich freue mich darüber,
dass die Organisation junge
Leute bei ihren Projekten
finanziell unterstützt
und somit gewährleistet,
dass sie weiter motiviert
sind, etwas für die
Gesellschaft zu tun.“
(Teilnehmer Jugend Energie)*

Auch die Einführung der Mentoren im Camp 2011 war ein voller Erfolg im Bereich Coaching: „Es war sehr bewegend zu sehen, dass meine Mentee-Gruppe viel selbstbewusster geworden ist, dadurch, dass sie so ernst genommen wurden. Es war eindrücklich zu beobachten, dass sie sich im Verlauf der Tage immer mehr getraut haben, selbstständiger zu handeln und eigene Entscheidungen zu treffen“ (Mentorin 2011). Viele Mentoren konnten ihrem Mentee-Projekt weiterhelfen, insbesondere die Mentoren, die sich in thematisch ähnlichen Projekten wie ihr Mentee-Projekt engagieren, wurden als sehr hilfreich empfunden.

Nicht nur die Siegerprojekte konnten von der Beratung durch die Mentoren profitieren, auch die Mentoren selbst erlebten einen Kompetenzzuwachs: zwölf der 13 befragten Mentoren konnten ihre eigenen Kompetenzen durch ihre Mentoren-Tätigkeit erweitern. Gemeinsam mit den Mentoren entwickelte das JUGEND HILFT! Team ein Konzept für Projektbesuche, in denen die Mentoren auch außerhalb des Camps Projekte betreuen und coachen können. Die ersten beiden Projektbesuche wurden erfolgreich durchgeführt – ein Bereich, der in 2012 deutlich weiter ausgebaut werden soll.

*„Dies zeigt uns,
dass unsere Arbeit nicht
nur Spaß macht, sondern
auch wichtig und erfolgreich
ist. JUGEND HILFT!
bestätigt unsere Tätigkeit
und gibt uns, besonders
dem Nachwuchs des
'Sozialen Arbeitskreis' (SAK),
zusätzliche Motivation“
(Siegerprojekt 2011).*

JUGEND HILFT! Camp

Im Camp geben wir unseren Siegerprojekten die Chance, intensiv ihre Projektarbeit zu reflektieren und professionell umzusetzen. Da die Teilnahme am Camp mithilfe eines Fragebogens ausgewertet wird, liegen uns auch hier quantitative Aussagen vor: Das Camp hat bei fast allen Teilnehmern Anerkennung und Wertschätzung ihres Engagements bewirkt. Von 34 Befragten waren 29 durch die Teilnahme am Camp sehr motiviert, weiterhin engagiert zu bleiben. Das Camp hat somit eine starke Anerkennungswirkung entfaltet. Fast alle Teilnehmer (31) gaben außerdem an, dass das Camp sie in ihrem sozialen Engagement bestärkt hat.

Das Camp war insofern eine Bereicherung für die Kinder und Jugendlichen, als es zu einer tieferen Vernetzung und einem Austausch der Engagierten untereinander – auch nach dem Camp – geführt hat. Fast alle Teilnehmer (32) schätzten die Vielfalt an sozialem Engagement im JUGEND HILFT! Camp sehr. Und durch den Austausch zwischen den unterschiedlichen Projektgruppen erhielten die meisten Teilnehmer (32) Anregungen für ihre eigenen Projekte.

Durch die Teilnahme am JUGEND HILFT! Camp mit anderen jugendlichen „Gleichgesinnten“ erleben die Jugendlichen sich in einer Gruppe, in der alle selbst Verantwortung übernehmen. So wird gemeinsam der Grundstein für aktive Partizipation gelegt; und im besten Falle werden die Kinder und Jugendlichen zu Multiplikatoren sozialen Engagements.

Kinderbeiräte

Die Mitglieder der vier Kinderbeiräte entwickeln durch ihre Beirats-tätigkeit ein stärkeres Bewusstsein für soziale Probleme in Deutschland und der Welt und lernen eine kompetente Bewertung von unterschiedlichen Hilfsansätze und -möglichkeiten. Beim Kinderbeiratsgipfel im November 2011 konnten sich die Kinderbeiräte kennenlernen und gemeinsam Workshops belegen. Die Kinderbeiräte aus Hanau, Berlin und München kamen zusammen und lernten in Workshops die kompetente Bewertung der Anträge.

FSJ Kultur

Die FSJ-ler werden im Programmbereich JUGEND HILFT! in ihrer Berufsorientierung unterstützt und erwerben wichtige Kompetenzen für Studium- und Berufsleben: „Auch das eigenständige Projekt, das jeder FSJler absolvieren muss, war für mich eine großartige Erfahrung. Gemeinsam mit vier geförderten JUGEND HILFT! Projekten drehte ich kurze Imagefilme über ihr soziales Engagement, ihr Anliegen und die Umsetzung ihres Projekts. Ich war viel in Deutschland unterwegs und habe unglaublich viel gelernt – ich habe gefilmt, interviewt, und die Nachbereitung der Filme in Berlin betreut. [...] Immer wieder komme ich in meinem jetzigen Studium und Leben in Situationen, in denen ich auf Wissen und Erlebnisse aus diesem Jahr zurückgreifen kann.“ (FSJ-lerin 2011). Zudem wird bei den jungen Erwachsenen die Bereitschaft und das Interesse am lebenslangen sozialen Engagement geweckt: „Die Gespräche und Begegnungen mit den engagierten jungen Menschen inspirieren mich bis heute, aus manchen dieser Kontakte sind richtige Freundschaften geworden.“ (FSJ-lerin 2010).

„Für mich war das Camp eine extreme Horizont-Erweiterung – und das nur in fünf Tagen!“

(Mentorin 2011)

„Ich finde es toll, dass Kinder über so wichtige Sachen bestimmen“

(Kind des Kinderbeirats)

In manchen Bereichen können wir eine gut strukturierte und auf Qualitätskriterien aufbauende Evaluation sicherstellen, in anderen Bereichen gibt es hierbei noch deutliches Verbesserungspotential – beispielsweise in Bezug auf die Wirkung unserer finanziellen Förderung.

Für die Auswahl und Förderung der JUGEND HILFT! Projekte haben wir **klare Qualitätsstandards**: Eine Förderjury entscheidet anhand von schriftlich festgelegten Förderkriterien, die auf der Homepage veröffentlicht sind. Die Grundlage der Kriterien legte ein ehrenamtlicher Arbeitskreis, der mit Personen aus Engagement-Lehre, Forschung und Praxis besetzt war. Die Konkretisierung erfolgte anhand der gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung entwickelten Qualitätskriterien für junges Engagement, die unter dem Titel „Ausgezeichnet!“ erschienen sind. Der Förderprozess von der Antragsstellung bis hin zur Abrechnung der Projekte ist schriftlich fixiert und umfasst sämtliche Arbeitsschritte, um deren Qualität sicherzustellen. Jedes geförderte Projekt muss auf Grundlage der geschlossenen Fördervereinbarung sein Projekt innerhalb einer Frist abrechnen und erhält darauf auch wiederum ein qualifiziertes Feedback. So möchten wir nachhaltig und zielgruppengerecht fördern und einen pädagogischen Rahmen vorgeben.

Den Förderprozess haben wir nicht nur klar strukturiert, sondern auch regelmäßig evaluiert. Hierfür haben wir einen **individualisierten Feedbackprozess** für die Antragsteller mit Hilfe eines strukturierten Feedbackbogens entwickelt. Dieser Prozess soll die Qualität der Förderanträge steigern und den Antragstellern Raum zur Verbesserung und Reflexion der eigenen Projektarbeit bieten. Neben dem Feedback, das wir den Antragstellern geben, erhalten wir im Gegenzug von ihnen eine Rückmeldung zu unserem Förderprozess: Dafür werten wir die Abrechnungsbögen der Antragsteller mit dem darin enthaltenen qualitativen und quantitativen Feedback aus und spiegeln sie an die Antragsteller zurück. So begreifen wir unsere Zielgruppe als wertvollen Feedbackgeber für unsere Programmarbeit und arbeiten die Anregungen und Wünsche unserer jugendlichen Antragsteller stetig in unseren Prozess ein. Die Reflexion der an uns herangetragenen Rückmeldungen begreifen wir als wichtigen Lernprozess für uns als Organisation und Programmbereich.

Die Qualität der inhaltlichen Förderung sichern wir auch auf der Grundlage **interner Evaluationen** und Befragungen von Teilnehmern bzw. Antragstellern. Wir evaluieren Coachingangebote und das JUGEND HILFT! Camp mit Fragebögen quantitativ und qualitativ – das sichert die gleichbleibende Qualität der Angebote und ermöglicht eine Einbindung der Rückmeldungen auf die entsprechenden Angebote von der Zielgruppe – damit können wir unsere Aktivitäten stetig verbessern.



WEITERE PLANUNG UND AUSBLICK

Für das Förderjahr 2012/2013 sind drei wesentliche Ziele festgelegt:

Ziele

- Das Mentorenprogramm wird weiter ausgebaut und inhaltlich vertieft. Durch einen Mentoren-Vorbereitungsworkshop möchten wir die Mentoren besser auf ihre Aufgabe vorbereiten. Für die Zukunft sollen auch die Mentoren in die Projektbesuche von JUGEND HILFT! Projekten eingebunden werden.
- Die bestehenden vier Kinderbeiräte sollen um einen fünften Kinderbeirat in Hamburg in Kooperation mit der Bürgerstiftung Hamburg erweitert werden.
- Für das Jahr 2013 ist geplant, die Preisverleihung und das Camp 2013 zu überarbeiten. Ein Fokus soll dabei sein, noch mehr sozial engagierte Kinder und Jugendliche an dem Camp zu beteiligen.

Leistungen 2012-2014 (Auswahl)	2012	2013	2014
Anzahl der Projektanträge (Wettbewerb und Fonds)	270	270	270
Anzahl der finanziell geförderten Projekte	120	120	120
Förderquote des JUGEND HILFT! Fonds	55%	55%	55%
Anzahl der durch Coaching Angebote geförderten Kinder und Jugendlichen	90	100	120
Anzahl der Anträge, über die die Kinderbeiräte entscheiden	45	50	50

Im Wettbewerbsjahr 2011/2012 lässt sich bereits erkennen, dass die Antragszahlen trotz gesteigerter Bemühungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit in etwa auf dem gleichen Niveau wie 2010 bleiben werden und nicht weiter ansteigen. Wir vermuten, dass dies zum einen an der Einführung unseres neuen Onlineantrags und zum anderen an unserer sehr eng zugeschnittenen Zielgruppe liegt. Dies bestärkt uns jedoch, für die weitere Planung einen Fokus auf die inhaltliche Förderung zu setzen und somit deutlicher die Qualität des jungen sozialen Engagements anstelle der Quantität in den Blick zu nehmen.

Chancen

Entwicklungspotentiale und Chancen, die nach und nach erst in ihrer Gänze erschlossen werden können, liegen im gesamten Bereich der neuen Medien und des Internets. Dabei spielen vor allem die **E-Partizipation und neue Online-Engagementformen** eine Rolle. Engagement wird in Teilen in die Internetwelt verlagert bzw. integriert werden, soziale Netzwerke und die Möglichkeiten der Vernetzung spielen dabei schon heute keine unerhebliche Rolle. Schon jetzt lassen sich durch die Beschleunigung der Informations- und Mobilisierungsmöglichkeiten neue Formen der Partizipation beobachten wie beispielsweise Flashmobs, die über Soziale Netzwerke, Blogs, E-Mails oder Mobiltelefone schnell verbreitet werden (Partizipation junger Menschen, Jugend für Europa, 2010). Abzuwarten bleibt, ob sich die Jugendlichen durch das Internet zu Engagement bewegen lassen und welche Möglichkeiten das Social Web für die Ansprache von Jugendlichen bietet.

Ein weiteres bislang stark ungenutztes Potential liegt darin, dass **Kinder und Jugendliche mit niedrigem Bildungsstatus** bisher durch schichtspezifische Selektion nur schwer erreicht werden. Gerade bei Jugendlichen zwischen 14 und 24 Jahren sind die Sozialverhältnisse entscheidend für Engagement: Nur 19 Prozent der Jugendlichen aus bildungsfernen Schichten engagieren sich laut dem Freiwilligen-survey 2009, und 44 Prozent der Engagierten dagegen haben einen hohen Bildungsstatus. Die Gruppe der eher bildungsschwachen Kinder und Jugendlichen noch gezielter anzusprechen, könnte die Förderbreite unseres Programms deutlich erweitern.

Auch für **Jugendliche mit Migrationshintergrund** ist der Weg zum Engagement meist voller Hindernisse. Die Zahlen im Freiwilligen-survey 2009 spiegeln das wider: Nur 22 Prozent der Jugendlichen mit Migrationshintergrund engagieren sich freiwillig. Zu bedenken geben muss man hier, dass sich viel weniger dieser Jugendlichen in den „klassischen“ Engagementformen wiederfinden; viele engagieren sich in eigenen Netzwerken, die der Engagementförderung in vielen Fällen noch nicht zugänglich sind – oder die noch nicht aktiv gesucht wurden. Auch hier könnten wir unsere Förderung verstärken, wenn wir diese Gruppen gezielter ansprechen. Zurzeit verfolgen wir diese gezielte Ansprache jedoch noch nicht.

Risiko: Sowohl in der Schule durch die Einführung von G8 und dem Ganztagsschulmodell als auch in der Ausbildung oder im Studium haben Kinder und Jugendliche immer weniger zeitliche Ressourcen für ehrenamtliches soziales Engagement. Die komprimierten Ausbildungszeiten lassen die unverzweckten Räume der Kinder und Jugendlichen stark zurückgehen. Dies gefährdet soziales Engagement mittelfristig, insbesondere da sich so wie so schon wenige Kinder und Jugendliche im sozialen Bereich engagieren. Zusätzlich wird soziales Engagement in Frage gestellt, angesichts der Tatsache, dass sich der demographische Wandel in den kommenden Jahren in seiner Gänze noch zeigen wird.

Relevanz: sehr hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: Die Ergebnisse der Freiwilligen-surveys (2004, 2009) zeigen deutlich, dass die Zeit, die Kinder und Jugendliche für ihr ehrenamtliches Engagement verwenden, abnimmt. Wie stark die geplante flächendeckende Einführung der Ganztags-schule Einfluss auf das ehrenamtliche soziale Engagement nimmt, kann momentan noch nicht abgeschätzt werden.

Gegenmaßnahmen: Wir beobachten diese Tendenzen aufmerksam und versuchen, wenn immer möglich, direkt mit Jugendlichen darüber ins Gespräch zu kommen, und sie trotz verdichteter Schul- und Ausbildungszeiten zu sozialem Engagement zu motivieren.

Risiko: Im Feld der Jugendengagement-Förderung in Deutschland gibt es viele Akteure, die sich für die Partizipation und das Engagement von Kindern und Jugendlichen einsetzen. Auch wenn wir uns in diesem Feld mit unserem Fokus auf das soziale Engagement relativ klar positionieren können, kann eine Konkurrenzsituation zu einer geringeren Aufmerksamkeit und damit zu sinkenden Antragszahlen in unserem Förderprogramm führen.

Relevanz: niedrig

Eintrittswahrscheinlichkeit: Wir sehen eine stärkere Vernetzung im Feld der Jugendengagement-Förderung für uns weniger als Risiko denn als Chance an.

Gegenmaßnahmen: Wir beobachten das Feld und versuchen uns vor allem weiter mit den Akteuren darin zu vernetzen, um über gegenseitige Verweise und eine kollektive Anstrengung, die Aufmerksamkeit engagierter Kinder und Jugendlicher zu erreichen.



F I N A N Z E N

Ausgaben

2011

Projektförderung	JUGEND HILFT! Fonds	115.658,57 €
	JUGEND HILFT! Wettbewerb	73.236,45 €
	JUGEND HILFT! Camp	30.005,30 €
	Personal und Sachkosten	120.879,20 €
	Sonderprojekt Cent für Cent	4.845,78 €

Kinderbeirat Fördersumme 35.000,00 €

Werbe- und Verwaltungskosten (pauschal) 42.180,59 €

Gesamtsumme 421.805,89 €

Die Werbe- und Verwaltungskosten für den Programmbereich JUGEND HILFT! als einen der drei Programmbereiche von Children for a better World e.V. lassen sich nicht separat erfassen und werden in dieser Aufstellung pauschal mit ca. zehn Prozent der Ausgaben angegeben. Die Werbe- und Verwaltungskosten für die Gesamtorganisation lagen im Jahr 2011 bei ca. elf Prozent der Gesamtausgaben.

Die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Personal- und Sachkosten erklären sich zum einen durch einen Personalwechsel und durch den Ausbau der Projektkoordination im vorletzten Jahr, die im Jahr 2011 voll wirksam geworden ist. Zum anderen wurde die Berechnungsgrundlage der Sachkosten (u.a. Berücksichtigung von Miete und Telefon) angepasst.

Im Jahr 2011 wurde der Programmbereich zu rund 70 Prozent aus zweckgebundenen Spenden finanziert. Die restlichen Mittel hat der Verein aus freien Spenden finanziert.

Ausführliche Informationen zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit von CHILDREN finden sich im Rahmen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unter www.children.de/transparenz sowie im jährlich erscheinenden Tätigkeitsbericht.



T E A M

Jasmin Primsch arbeitet seit Oktober 2011 im Programmbereich. Ihre Erfahrungen aus dem Studium Medien und Kommunikation an der Universität Augsburg bringt sie vor allem im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und im direkten Kontakt mit den engagierten Kindern und Jugendlichen ein.



Julia Röhrich ist seit September 2010 im Team. Sie studierte Medien und Kommunikation mit dem Schwerpunkt Mediendidaktik an der Universität Augsburg und nutzt ihre didaktischen Erfahrungen für die Weiterentwicklung des Programmes. Sie betreut das Förderprogramm JUGEND HILFT! und koordiniert die Kinderbeiräte.



Dr. Marie-Carin von Gumppenberg – ist als Programmleitung seit März 2012 für CHILDREN tätig. Ihr liegt insbesondere die nachhaltige Weiterentwicklung des Programmbereichs JUGEND HILFT! am Herzen. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die stärkere Wirkungsorientierung und der weitere Ausbau der fachlichen Unterstützung des Programmbereiches. Sie selbst war über zehn Jahre in der Entwicklungszusammenarbeit tätig. Einsatzgebiete waren Zentralasien, der Kaukasus und der Balkan.



Laura Meinhardt (bis September 2011, Foto) und Emily Ruhland (seit September 2011) sind Freiwillige im FSJ-Kultur: Seit 2009 bieten wir jedes Jahr einem jungen Freiwilligen an, erste berufliche Erfahrungen in der Engagementförderung von Kindern und Jugendlichen zu sammeln. Die Freiwillige unterstützt die Arbeit des Programmbereiches mit einem Schwerpunkt in der direkten Kommunikation mit unserer Zielgruppe.

Im Programmbereich JUGEND HILFT! arbeiteten im Jahr 2011 zwei Vollzeitmitarbeiter (2010: zwei), eine freie Mitarbeiterin (2010: eine), eine Freiwillige im FSJ-Kultur (2010: eine) sowie die Geschäftsführung.

PARTNER (AUSWAHL)



Prof. Dr. Gerlinde Seidenspinner

(Deutsches Jugendinstitut München, FU Berlin):

Ehrenamtliches Mitglied der JUGEND HILFT! Fonds-Jury sowie Beratung bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des Förderprogramms

Michael Alberg-Seberich (Forum for Active Philanthropy),

Peter Takacs (IKEA Stiftung):

Ehrenamtliche Mitglieder der JUGEND HILFT! Wettbewerbs-Jury sowie ehrenamtliche Beratung bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des Förderprogramms

SAINT ELMO'S



Saint Elmo's, F&H Public Relations:

professionelle pro bono-Unterstützung der Kommunikation und Realisation sowohl der Kampagne als auch der Medienarbeit



P.I.T. Organisationsberatung, Peter W. Karg:

pro bono Konzeption, Planung und Durchführung des JUGEND HILFT! Camps



SchmidtColleg:

pro bono Wochenend-Seminare für junge Engagierte zum Thema Lebensplanung



Kreuzberger Musikalische Aktion (KMA):

pro bono Unterstützung bei der Durchführung des Camps und der Preisverleihung in Berlin



Angelika Oelmann, Janne Klar (Dr. Ausbüttel / PIRATOPLAST),

Heike Noll / Kathinka-Platzhoff-Stiftung:

Begleitung der Kinderbeiräte in Berlin, Hanau und Witten



Ein besonderer Dank gilt dem Unternehmer

Prof. Dr. Ing. E.h. Artur Fischer

für seine großzügige Unterstützung.

Für eine Förderung des Programmbereichs im Jahr 2011 danken wir:

SIXT AG, Deutsche Bahn AG, P.I.T. Organisationsberatung, Applied Materials sowie weiteren Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen.



CHILDREN - P R O F I L

Die Kinderhilfsorganisation Children for a better World e.V. wurde 1994 von Dr. Florian Langenscheidt und 30 engagierten Persönlichkeiten mit dem Leitgedanken „Mit Kindern. Für Kinder!“ gegründet. Der Verein setzt sich für hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche im In- und Ausland ein und fördert das soziale Engagement junger Menschen.

CHILDREN konzentriert seine operative und fördernde Tätigkeit – im Jahr 2011 mit einem Jahresbudget von insgesamt fast zwei Millionen Euro – auf drei Programmbereiche: Die Bewältigung der Folgen von Kinderarmut in Deutschland. Die Förderung des sozialen Engagements von Kindern und Jugendlichen. Und die Hilfe für Kinder ohne Heimat und Hoffnung in China, Indien, Guinea und Vietnam.

Ausführliche Informationen über die Finanzen sowie die Entscheidungs- und Governancestruktur von CHILDREN finden sich im Rahmen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unter www.children.de/transparenz sowie im jährlich erscheinenden Tätigkeitsbericht.

Kontakt

Children for a better World e.V.

Oberföhringer Straße 4

81679 München

Telefon: 089 / 45 209 43 - 0 · Fax: 089 / 45 209 43 – 43

Jasmin Primsch Projektkoordination, primsch@children.de

Julia Röhrich Projektkoordination, roehrich@children.de

Marie-Carin von Gumpfenberg Programmleitung, gumpfenberg@children.de

Verantwortlich: Felix Dresewski, Geschäftsführung

© Children for a better World e.V | Sabine Urban | 2011

Spendenkonto

Children for a better World e.V

Deutsche Bank München, BLZ 700 700 10

Spendenkonto Nr. 80 80 160

Geschäftskonto Nr. 020 12 69

Zweck: JUGEND HILFT!

Spenden Sie online unter www.children.de !

Children for a better World e.V.

Mitgliederversammlung

(34 ordentliche Mitglieder)



Kuratorium

(58 Mitglieder)



Vorstand

(6 Mitglieder,
Vorsitzender:
Dr. Florian
Langenscheidt)

Kinderbeiräte

(Berlin, Hamburg,
München, Rhein-
Main, Witten)



Geschäftsführung

(Felix Dresewski)

Fundraising

Programme

Verwaltung

JUGEND HILFT!

**Hunger in
Deutschland**

**Auslands-
projekte**

Organisationsprofil: Der Verein Children for a better World e.V. (Kurzform: CHILDREN) wurde am 22. Januar 1994 gegründet und am 10. Mai 1994 unter der Nummer 14.680 im Vereinsregister des Amtsgerichts München eingetragen. Der Verein ist überkonfessionell und politisch neutral. Seit der Gründung ist der Verein vom Finanzamt München für Körperschaften als gemeinnützig und mildtätig anerkannt (mildtätige Zwecke; Jugendhilfe; Bildung und Erziehung), zuletzt in der Anlage zum Körperschaftssteuerbescheid 2010 vom 20. Januar 2012. Der Verein wird beim Finanzamt München für Körperschaften unter der Steuernummer 143/212/00584 geführt.

Mitgliederversammlung: Die Mitgliederversammlung findet jährlich statt und ist das höchste beschlussfassende Gremium des Vereins, wählt und entlastet den Vorstand, nimmt den Jahresbericht des Vorstands und den Jahresabschluss entgegen und entscheidet über Satzungsänderungen.

Vorstand: Die Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt, sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütungen oder Aufwandsentschädigungen.

Kinderbeirat: Kinderbeiräte tagen jeweils zweimal im Jahr in Berlin, Hamburg, München, Rhein-Main sowie Witten und entscheiden über kleinere Hilfsprojekte. Die Kinderbeiratsmitglieder sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütungen oder Aufwandsentschädigungen.

Kuratorium: 58 namhafte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Medien setzen sich aktiv mit ihren Mitteln, Kontakten und Ideen für den Verein ein. Die Kuratoriumsmitglieder werden vom Vorstand gewählt. Sie sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütungen oder Aufwandsentschädigungen.

Geschäftsführung: Seit dem 10. September 2007 wird die hauptamtliche Geschäftsführung von Felix Dresewski, München, ausgeübt.

Mitarbeiter: Zum 31.12.2011 waren es sechs Vollzeitbeschäftigte (Vorjahr: vier), eine Teilzeitbeschäftigte (Vorjahr: zwei), zwei geringfügig Beschäftigte (Vorjahr: eine) und eine Freiwillige FSJ-Kultur. Außerdem wurden Praktikanten, Honorarkräfte und ehrenamtliche Mitarbeiter beschäftigt.

Stiftung Children for a better World: Im Dezember 2007 wurde die Stiftung gegründet, um die Arbeit des Vereins langfristig und dauerhaft zu unterstützen und zu sichern. Die Stiftung steht dem Verein nahe, es besteht aber keine ein- oder wechselseitige Einflussnahme auf die Geschäftstätigkeit.

Weitere Informationen finden Sie unter www.children.de/transparenz

Kinder helfen Kindern in Not - Schuhe putzen für den guten Zweck (Rheinstetten, Baden-Württemberg)

Der zwölfjährige Niko steckt mitten in den Planungen für das „Sklaverei-Projekt“ an seiner Schule. Er und seine Mitschüler der fünften und sechsten Klasse des Pädagogiums Baden-Baden beschäftigen sich intensiv mit dem Thema „Kinderarmut“ und sammeln fleißig Spenden, um Kindern in Not zu helfen. Durch das „Peru-Projekt“ ihrer Schule kamen die Kinder erstmals in Kontakt mit dem Thema Kinderarmut. Sie informierten sich näher und erfuhren, durch welche „niederen“ Arbeiten Kinder der dritten Welt oft sich und ihre Familien ernähren müssen. Mit diesem Wissen wollten sie selbst aktiv werden! Am Tag der offenen Tür im Februar 2011 putzten die Kinder Schuhe. Die Aktionen wurden von einer Ausstellung begleitet, die das Thema veranschaulicht. Da sich die Projektwoche der Schule, im Sommer 2011, um das Thema „antikes Rom“ drehen wird, handelt das „Sklaverei-Projekt“ von den Unterschieden zwischen moderner Sklaverei und der Sklaverei im antiken Rom. Die Kinder möchten eine Ausstellung organisieren sowie während den Sommerferien ein Theaterstück zu dem Thema schreiben und in Karlsruhe bei der Schultheaterwoche aufführen.



SIEGERPROJEKTE 2011

Gemeinsam Träume leben - Sportschüler im Einsatz für Mosambik (Potsdam, Brandenburg)

Seit zehn Jahren pflegt die Friedrich Ludwig Jahn Sportschule in Potsdam nun schon eine Partnerschaft mit Mosambik. Sponsorenwerbung, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation eines Sponsorenlaufs, Planung der Reise - die Aufgaben ließen sich fortsetzen. Die Schüler der Sportschule Potsdam organisieren weitgehend in Eigenregie den jährlich stattfindenden Sponsorenlauf und das Afrika-fest. Der Erlös geht an die Partnereinrichtungen in Mosambik, darunter zwei weiterführende Schulen, eine Grundschule und ein Kinderheim. Im Jubiläumsjahr 2010 erliefen die Schüler rund 10.000 Euro, die sie bei ihrer Austauschreise im Oktober direkt einsetzten. Es wurden Schulmaterialien, Möbel, Sportgeräte, Matratzen gekauft, Räume umgebaut und für die Escola Secundária in Matola wurde für ein weiteres Jahr der Internetzugang bezahlt und zehn neue Computer gekauft.





Children for a better World e.V.

Oberföhringer Straße 4
81679 München

Telefon: 089 / 45 209 43 - 0

Fax: 089 / 45 209 43 - 43

E-Mail: info@children.de

Internet: www.children.de

Kontonummer:

Deutsche Bank München

BLZ 700 700 10

Spendenkonto Nr. 80 80 160

BIC (SWIFT): DEUT DE MMXXX

IBAN: DE55 700 700 100 8080 160 00

Account: Children for a better World e.V.

Spenden Sie online unter www.children.de !